

sach- und fachkundige Jury wählt für jeden dieser Komplexe die besten Bilder aus, die für die Gestaltung der Ausstellung verwendet werden. Das beste Bild eines jeden Themenkomplexes wird mit jeweils 500 DM honoriert. Die Autoren aller weiteren für die Ausstellung verwendeten Bilder erhalten Sachprämien.

Am zweiten Konferenztag findet eine Exkursion statt, auf der anhand von praktischen Beispielen und Diskussionen das Zusammenspiel von Naturschutz und Landnutzung außerhalb von Schutzgebieten aufgezeigt werden soll. Gegen 14 Uhr wird die Veranstaltung beendet werden. Es wird eine Tagungsgebühr von 50 DM erhoben, die den Erhalt von Tagungsmaterial einschließt. Für ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter mit einer Bestätigung dieser Tätigkeit durch die Unteren Naturschutzbehörden und für Arbeitslose, Rentner, Schüler und Studenten beträgt die Tagungsgebühr 25 DM.

Interessenten fordern bitte ab August 1995 eine Einladung vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Pfälzer Str. in 39106 Magdeburg an. Die verbindlichen Anmeldungen sind an die gleiche Adresse zurückzusenden.

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und
Raumordnung
Abteilung Naturschutz
Pfälzer Str.
39106 Magdeburg

Regionale Naturschutzkonferenz des Regierungsbezirkes Dessau

Susann Müller

Annähernd 200 Naturschützer folgten der Einladung des Regierungspräsidiums Dessau und trafen sich am 21. 01. 1995 anlässlich der im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt veranstalteten Naturschutzkonferenz im Saal des Kornhauses, einem Dessauer Ausflugslokal in direkter Nähe zur Elbe. Der Regierungspräsident Herr Friedrich KOLBITZ eröffnete die Veranstaltung. In seiner Begrüßungsrede sprach er sich grundsätzlich für eine Versöhnung von Ökonomie und Ökologie aus. Anschließend verwies die Umweltministerin Frau Heidrun HEIDECKE in ihrer Ansprache

auf die Bedeutung der Region mit ihren vorhandenen und geplanten Großschutzgebieten; einer Region, die keineswegs mit dem negativ belegten Schlagwort „Bitterfeld“ zu charakterisieren sei.

Neben der Thematik der Schutzgebietsausweisung im Regierungsbezirk Dessau durch die Naturschutzbehörden standen Ausführungen zur Arbeit der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer im Mittelpunkt der regionalen Naturschutzkonferenz. Seitens der Umweltministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Heidrun HEIDECKE, sowie der anwesenden Vertreter der Naturschutzbehörden und -institutionen wurde die ehrenamtlich geleistete Naturschutzarbeit in hohem Maße anerkannt und der Dank dafür ausgesprochen. Diese fand zudem ihre Würdigung in der Auszeichnung verdienter Naturschützer durch die Ministerin. Nicht zuletzt auf Grund der jahrzehntelangen ehrenamtlich geleisteten Naturschutzarbeit, so wurde vielfach betont, wurde die Basis für die gegenwärtige Naturschutzarbeit geschaffen. Frau HEIDECKE sprach sich für eine konstruktive Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlichen Naturschützer aus. Von Herrn SCHÖNBRODT, Leiter der Abteilung Naturschutz im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, wurde gerade für den Bereich der Landschaftsrahmenplanung sowie für die Erarbeitung eines Handbuchs über die Schutzgebiete des Landes ausdrücklich um die Mitarbeit der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer gebeten.

Von Mitarbeitern der Naturschutzbehörden des Regierungsbezirkes Dessau wurden der Stand und die Planung von Schutzgebietsausweisungen im Sinne des Naturschutzrechts dargestellt. Neben in Zahlen ausgedrückten Fakten wurden vor allem die damit verbundenen Probleme aufgezeigt. Überwiegend wurde festgestellt, daß noch ein Defizit in der personellen und finanziellen Ausstattung besteht, um die Fülle der Naturschutzaufgaben bewältigen zu können. Auch Herr Dr. HENTSCHEL, Leiter der Verwaltung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe, machte deutlich, daß die personelle Besetzung dieser Verwaltung mit fünf Personen, insbesondere im Hinblick auf die geplante Erweiterung des Biosphärenreservats, keinesfalls zufriedenstellend ist. Laut Aussage der Umweltministerin sollen für die Betreuung von Großschutzgebieten Mittel im Haushaltsplan eingestellt werden. So ist z. B. geplant, eine Außenstelle im Landkreis Wittenberg zu errich-

ten, um eine Betreuung der als Erweiterungsfläche vorgesehenen Elbauenlandschaft nach Süden hin zu gewährleisten.

Informiert wurden die Konferenzteilnehmer auch über den komplizierten Verfahrensablauf, der bei der Ausweisung eines Naturschutzgebietes einzuhalten ist. Herr Dr. THALMANN, Leiter des Dezernates für Naturschutz im Regierungspräsidium Dessau, zeigte am Beispiel des einstweilig sichergestellten Naturschutzgebietes „Mittlere Oranienbaumer Heide“ auf, mit welchen Problemen eine Schutzgebietsausweisung behaftet ist.

Ein weiterer Bestandteil des Veranstaltungsprogramms war ein Referat zur Stellung des Naturschutzrechts im allgemeinen sowie zum Verhältnis des Naturschutzrechts zu anderen Rechtsgebieten, im speziellen die Beziehungen zum Fischerei- und Jagdrecht.

Ausgehend von den Ergebnissen des 22. Deutschen Naturschutztages, der im Sommer letzten Jahres in Aachen stattfand und der mit den „Aachener Thesen“ die Anforderungen an den Wirtschaftsstandort Deutschland formulierte, verwies Herr HESSE, Leiter der Abteilung Naturschutz im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt, auf die Bedeutung des Europäischen Naturschutzjahres 1995, einer Initiative des Europarates. Unter dem Motto „Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten“ finden in diesem Jahr eine Reihe von Veranstaltungen statt. Der Veranstaltungskatalog für Sachsen-Anhalt wird am 15. März von der Umweltministerin Heidrun HEIDECKE vorgestellt.

Das Veranstaltungsprogramm bot den Teilnehmern der Naturschutzkonferenz die Gelegenheit, im Rahmen einer Diskussionsrunde Fragen an die Naturschutzverantwortlichen zu stellen und auf besondere Probleme bei der Naturschutzarbeit hinzuweisen. Angefangen von Anfragen zur Haftung bei Unfällen während der ehrenamtlichen Tätigkeit, zu Weiterbildungsmaßnahmen und deren Finanzierung bis hin zur Vorstellung einzelner Konfliktfälle im Bereich des Naturschutzes und möglicher Lösungsansätze reichte die Palette der erörterten Themen. Herr ROCHLITZER, ehrenamtlicher Naturschützer aus dem Landkreis Köthen, stellte im Rahmen der Diskussion beispielsweise den Wert und die derzeitige Gefährdung des Naturschutzgebietes „Wulfener Bruchwiesen“ eindrucksvoll dar.

Durch das Veranstaltungsprogramm führte der Leiter der Abteilung 5 (Umwelt, Forst-, Land-

wirtschaft und Veterinärwesen) des Regierungspräsidiums Dessau, Herr HÖLKTEMEIER. Die bereitgestellten Tagungsunterlagen, die Fakten zu allen Redebeiträgen enthielten, waren schnell vergriffen. Für Interessenten sind beim Regierungspräsidium Dessau, Dezernat 57, weitere Exemplare erhältlich.

Susann Müller
Regierungspräsidium Dessau
Dezernat Naturschutz und Landschaftspflege
Kühnauer Str. 161
06846 Dessau

Regionale Naturschutzkonferenz in Halle

Inge Ammon; Matthias Jentzsch

Am 14. 01. 1995 lud auf Initiative des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt das Regierungspräsidium Halle die ehrenamtlichen Naturschützer der Region ein.

Die Zielstellung war, der Bedeutung des ehrenamtlichen Naturschutzes Nachdruck zu verleihen. Nach langer Zeit erhielten die Teilnehmer, bei denen es sich vornehmlich um Naturschutzhelfer und -beauftragte sowie Mitglieder von Naturschutzverbänden handelte, die Möglichkeit zum Kontakt und gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Zu Beginn unterstrich die Umweltministerin, Frau HEIDECKE, daß sie mit dieser Veranstaltung ihr Versprechen vom 3. Naturschutztag Sachsen-Anhalts 1994 in Almsfeld einlöst, alle engagierten Naturschützer des Landes zusammenzuführen. Ziel ist eine strategische Allianz zwischen ehrenamtlichem und behördlichem Naturschutz. Frau Ministerin HEIDECKE zeichnete verdienstvolle Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes aus.

In den Fachvorträgen stellte die Obere Naturschutzbehörde dar, daß seit der Wende die im Regierungsbezirk Halle als Naturschutzgebiete ausgewiesenen Flächen verzehnfacht werden konnten und derzeit 4 % dieser Region einnehmen. Eine Vielzahl der Schutzgebietsausweisungen beruht auf Anregungen und fachlicher Zuarbeit der Freizeitökologen. Es wurden finanzielle Möglichkeiten der Förderung einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen vorgestellt. Weiterhin erfolgten Informationen zu Naturschutzrecht,